

Von der ihr am nächsten verwandten *K. gracilis* (mit Rücksicht auf die böhmischen Arten) ist sie durch die hohen und schlanken Halme, durch die entfernten Stengelblätter mit kahlen, nicht so weichen, stets anliegenden und grünen Scheiden, durch die lange (ca. 1 dm), ziemlich schmale und lockerblütige, stark glänzende Ährenrispe, sowie durch die schmal-lanzettlichen Spelzen auffallend verschieden. Die grüne Farbe, die Kahlheit der Blätter, dann insbesondere der Scheiden derselben weist eher auf die *K. ciliata* oder auf einige Formen der *K. pseudocristata* hin, welche sich jedoch infolge der Bildung der Ährenrispe, sowie durch den ganzen Tracht der Pflanze vollkommen unterscheidet.

Soweit man diese Art verfolgen konnte, scheint uns, nachdem sich zu den vegetativen Merkmalen noch wesentliche Unterschiede in den Blütenverhältnissen gesellen, dass sie noch charakteristischere und konstantere Merkmale aufweist, als die *K. ciliata*, *pseudocristata* und *gracilis*, wemgleich auch ihr ein eigener Formenkreis zukommt. Ratsam erscheint es aber, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass eine extravagante Form der *K. gracilis* oder eher noch der *K. pseudocristata* sich unserer Art nähern wird, die *K. nitidula* den anderen Arten, resp. Unterarten (mit Hinsicht auf die Gesamtart der *K. cristata*) zu koordinieren. Freilich ist nicht vor auszusehen, dass Uebergangsformen zwischen der *K. nitidula* und den anderen Arten existieren.

(Fortsetzung folgt.)

Sisymbrium Kneuckeri Bornm. sp. nov.

Von J. Bornmüller.

Sectio Arabidopsis: biennis vel perennans, tota planta pilis brevibus ramosis $\pm$ dense adspersa, canescens vel virescens, foliis radicalibus rosulatis lyrato-pinnatisectis (versus apicem irregulariter inciso-dentatis) lobulis utrinque 5–10 versus basin diminitis inter sese remotis integris vel 1–2-crenato-incisis, caulinis saepius subnullis angustatis repando-dentatis vel subintegris, petiolatis; caulibus 1 rarius 2–3, ramosis 15–25 cm altis; racemis elongatis paucifloris; floribus longe pedunculatis valde distantibus, corolla lilacina sepala obtusa stellatim et sparse pilosa paulo superante; siliquis pedicello gracillimo subhorizontaliter patente 10–15 mm longo suffultis anguste linearibus juvenilibus (maturis ignotis) pedicellum aequantibus vel superantibus; stylo brevi truncato quam siliqua angustiore.

Habitat in monte Sinai, ubi in jugo Dschebel Katharin hanc speciem novam egregiam 5.IV.1902 detexit cl. A. Kneucker.

Die neue Art von der Tracht der *Arabis arcuosa* Scop (= *Sisymbrium arcuosum* L.) ist, obwohl reife Schoten noch nicht bekannt sind, mit grösster Wahrscheinlichkeit dem *Sisymbrium Wallichii* Hook. et Th. (nach Beschreibung in Boiss. Fl. Or. I, 215) am nächsten verwandt, eine Pflanze, die wir nur aus Afghanistan und dem Himalaya kennen. Von letzterer unterscheidet sich *S. Kneuckeri* Bornm. durch die 2-jährige Lebensdauer, durch die Gestalt des Blattes, dessen Fiederlappen nicht gedrängt (subimbricat), sondern weit von einander abgerückt stehen, und schliesslich durch die viel kürzeren Schoten, welche bei *S. Wallichii* Hook. et Th. eine Länge von 3 Zoll, also das 4–6fache des Blütenstiemes, annehmen, während die allerdings noch jugendlichen nicht ausgewachsenen Schoten der Sinai-pflanze die Länge des Fruchtstiemes kaum erreichen, auch nicht den Anschein geben, dass sie sich noch wesentlich verlängern würden. Durch die Blütenfarbe, durch die sehr kleinen Petalen (kaum grösser als bei *S. Thalianum* (L.) Gay et Monn.) und durch die gestielten, bezw. nicht stengelumfassenden Blätter ist *S. Kneuckeri* Bornm. vorzüglich gekennzeichnet gegenüber allen anderen Arten dieser Gattung oder nah verwandter Genera.

Selbstverständlich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass, sobald dereinst reife Samen zur Untersuchung vorliegen, sich diese neue der Gattung *Sisymbrium* section *Arabidopsis* zugeschriebene Species vielleicht als eine der Gattung *Arabis* einzureihende neue Art herausstellt, je nachdem, ob eine *Accumbenz* (wie bei *Arabis*) oder *Incumbenz* der *Cotyledonen* (wie bei *Sisymbrium*) vorhanden ist. Trotz der Ähnlichkeit mit *Arabis arenosa* (L.), die sich freilich nur durch die Blattform so hervordrängt, weist aber das ganze Wachstum und besonders der Habitus der Inflorescenz auf nahe Verwandtschaft mit den *Sisymbrien* der Section *Arabidopsis* hin und nicht am wenigsten auf *S. Thalianum* (L.).

Berka a. Ihm, 2. März 1903.

Halacsya, eine interessante Phanerogamen-Gattung der Flora Bosniens.

Von I. Dörfler Wien.

Im Jahre 1847 unternahm der bayerische Botaniker Sendtner eine Reise nach Bosnien und entdeckte dort im Nordosten des Landes, am Bosna-Flusse unweit von Maglaj, eine interessante Pflanze, deren er mit folgenden Worten erwähnt: „Gerade da, wo nur der Weg diesen Fluss (die Bosna!) von den felsigen Abhängen der ihn begleitenden Hügel trennt, und wo der Serpentin in sehr schön gefärbten Massen zu Tage tritt, bot auch die Vegetation dieses Gesteins in einer seltenen Pflanze des Ostens eine willkommene Erscheinung dar: es war dies die *Moltkia aurea* Boiss., deren gelbe Blütenstände das Auge des Botanikers schon von weitem auf die Felsen lenkte, die sie zierten.“¹⁾

Als „*Moltkia aurea* Boiss.“ verteilte Sendtner die Pflanze denn auch bei Ausgabe seiner bosnischen Exsiccata, und so dürfte ein Specimen davon in Boissier's Hände gelangt sein. Dieser sah, dass die bosnische Pflanze mit seiner *Moltkia aurea* aus Carien nicht identisch sei und beschrieb erstere später als neue Art, als *Moltkia Sendtneri*, in seinen „*Diagnoses plantarum novarum*“, Ser. II, Nr. 3, p. 138 (1856).

Unterdessen wurde auch Sendtner auf den Bestimmungsfehler aufmerksam. Er untersuchte die Pflanze sorgfältigst und fand nun, dass er nicht nur eine neue Art, sondern sogar die Vertreterin einer neuen Gattung vor sich habe, und er publizierte dieses „genus valde egregium“²⁾ im XVIII. Bande von Reichenbach's „*Icones florum Germanicae et Helveticae*“ (1858). Die Gattung nannte er *Zwackhia*, die Species *Zwackhia aurea*. Der *Moltkia Sendtneri* Boissier's erwähnte er nicht: möglicherweise hatte er von dieser Publikation keine Kenntnis.

Bald wurde die *Zwackhia* auch für die Flora Serbiens nachgewiesen. Pančić fand sie dort, führte sie jedoch im „Verzeichnis der in Serbien wildwachsenden Phanerogamen“ (Verhandlungen des zool.-botan. Vereins, Jahrg. 1856) irrtümlich als „*Lithospermum Apulum*“ auf. Eine diesbezügliche Berichtigung brachte Janka im Jahrg. 1859 der Oesterr. bot. Zeitschrift unter dem

¹⁾ Reise nach Bosnien. Von einem botanischen Reisenden anonym! in „Das Ausland“, Jahrg. 1848, Nr. 22—207. Obige Notiz auf Seite 424.

²⁾ Ein Vergleich der beiden in Rede stehenden Gattungen zeigt n. a. folgende sehr auffallende und wichtige generelle Unterschiede:

Genus <i>Moltkia</i> .	Genus <i>Zwackhia</i> .
Krone actinomorph, röhrig-trichterförmig, Zipfel alle gleich	Krone zygomorph, schief-trichterförmig, Zipfel sehr ungleich.
Stamina unter dem Schlunde der Corolle befestigt mit langen Staubfäden, die aus der Blüte herausragen.	Stamina im Schlunde befestigt, Staubfäden kurz, den Schlund nicht überragend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Sisymbrium Kneuckeri Bornm. sp. nov. 45-46](#)